

Britannien lebt

Autor(en): **Forster, Peter**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **91 (2016)**

Heft 10

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

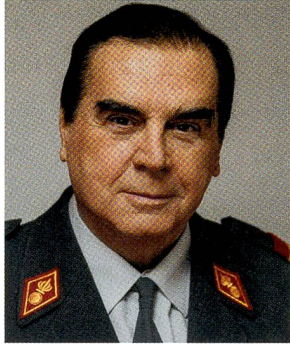
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Britannien lebt



2017 wird die allseits respektierte Theresa May in Brüssel den Austrittsparagraphen 50 anrufen. Bis 2019 geht der Brexit dann über die Bühne.

In Grossbritannien selbst verstummt das Wehklagen der Intellektuellen über den Volksentscheid, den sie so nicht erwartet hatten. Auf dem Kontinent träumen Ewiggestrige von einem zweiten Referendum, was reiner Unsinn ist. «Brexit bedeutet Brexit», hält Theresa May fest.

*

Manchmal hilft ein Blick in die Geschichte, ein Land zu verstehen. Die Eierköpfe, deren Klagelieder hierzulande andauern, missdeuten die britische Geschichte. Wie ein roter Faden durchzieht die Auflehnung gegen allzu machtbewusste Institutionen Englands Neuzeit.

- 1534 kündigt Henry VIII die Mitgliedschaft in der *Una Sancta Catholica* und verschafft seinem Reich den gleichen Rang mit den Kontinentalmächten Frankreich und Spanien.
- Am Ende des 17. Jahrhunderts verjagt das Parlament Jakob II., nachdem sich dieser Rom angenähert hatte. Es holt den Oranier Wilhelm III. auf den Thron, um die evangelische Dynastie zu sichern.
- 1818 lehnt England den Beitritt zur Heiligen Allianz von Russland, Preussen und Österreich ab, weil die Restauration das Gottesgnaden-

dentum wiederherstellt, von dem es sich schon 1689 verabschiedet hatte. Stattdessen schlägt die Insel den demokratischen Reformweg ein.

- Ab Mai 1940 steht Britannien gegen Hitler allein, bis ihm Russland und die Vereinigten Staaten zu Hilfe eilen. Was wäre aus Europa geworden, hätte Churchill der nationalsozialistischen Herrschaft nicht so tapfer widerstanden?

*

Grossbritannien darf stolz sein auf seine Geschichte. In zwei Weltkriegen und im Kalten Krieg hielt Albion die Fahne der freien westlichen Demokratien aufrecht. Getragen auch von Kanada, Australien und Neuseeland, stand das Commonwealth auf der richtigen Seite.

Wenn Grossbritannien der EU jetzt den Fehdehandschuh hinwirft, dann handelt es im Einklang mit der eigenen Geschichte. Immer schon riss England das Steuer herum, stets ging es Risiken kaltblütig ein. Und in aller Regel gab die Geschichte den Mutigen Recht.

Zu Miesepeterei besteht nicht der geringste Anlass. Der Brexit befreit das Land von den fetten Netto-Zahlungen an Brüssel, er eröffnet seinen Kaufleuten neue Handelschancen und er stärkt die britischen Streitkräfte im Verbund mit der NATO und den amerikanischen *cousins*.

*

Ernst Jünger schrieb, der Engländer habe dem deutschen Landmann den Charakter des Seemanns voraus. Seefahrendes Volk sei an grössere Schwankungen gewöhnt. Recht hatte er, der Deutsche Jünger.

Peter Forster, Chefredaktor